

Baukultur als Erlebnis : das Zentrum für Baukultur

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **105 (2010)**

Heft [1]: **Zentrum für Baukultur : der Schweizer Heimatschutz in der Villa Patumbah**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Zentrum für Baukultur

Baukultur als Erlebnis

Der Schweizer Heimatschutz richtet ab Herbst 2012 in der Villa Patumbah ein öffentliches Zentrum für Baukultur ein. Damit entsteht ein Ort, wo Baukultur erlebt werden kann und wo Wissen zur gebauten Umwelt vermittelt wird. Angesprochen sind Schulklassen, Familien sowie andere interessierte Gruppen und Einzelpersonen.

Baukultur ist im weitesten Sinne das, was der Mensch in seiner gebauten oder natürlichen Umwelt verändert und gestaltet: Kulturlandschaft, Architektur und Städtebau, Siedlungsentwicklung, Verkehrsbauten, Industriebauten, Gartengestaltung. Immer mit Blick auf gestern, heute und morgen.

Bewusstsein fördern

Das Bewusstsein und die Wertvorstellungen im Bereich der gebauten Umwelt zu fördern, ist eines der Hauptanliegen des Schweizer Heimatschutzes. Mit der Schaffung eines Ortes, wo die Baukultur im Mittelpunkt steht und an eine breite Öffentlichkeit getragen werden kann, erfüllt sich der Verband einen lange gehegten Wunsch. Er betritt damit Neuland, da in der Schweiz bisher keine Baukultur-Zentren existieren. Einzig im Bereich Umwelt- und Naturschutz bestehen Angebote, die sich an Laien richten. Das Zentrum in der Villa Patumbah wird durch seine Einzigartigkeit eine Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus erreichen. Längerfristig wird die Einrichtung weiterer Zentren in anderen Landes- teilen ins Auge gefasst.

Bevor der Schweizer Heimatschutz als Mieter in die Villa Patumbah einzieht, werden noch gut zwei Jahre vergehen. In dieser Zeit wird die Stiftung Patumbah als Eigentümerin zusammen mit der Kantonalen Denkmalpflege umfassende Renovationsarbeiten durchführen. Diese können dank kräftiger Hilfe von Stadt und Kanton Zürich, mit Geldern aus dem Schoggitalerverkauf und der Unterstützung durch zahlreiche Stiftungen und Gönner realisiert werden.

Angebot im Zentrum für Baukultur

Im geplanten Zentrum für Baukultur wird das Konzept der Natur- und Umweltpädagogik, dessen Grundlage das direkte, sinnesorientierte Erlebnis ist, zum Tragen kommen. «Baukultur erleben» und dadurch «Freude wecken» sind die Grundgedanken. Dies geschieht einerseits durch das einzigartige Baudenkmal «Villa Patumbah», mit seiner Vielfalt an Baustilen ein Anschauungsobjekt par excellence. Andererseits sollen verschiedene Angebote wie Ausstellungen, Workshops, Führungen und Exkursionen weitere Aspekte der Baukultur thematisieren. Das Zentrum kann zudem eine Plattform für Veranstaltungen rund um die gebaute Umwelt bieten. Zudem werden ein Shop, eine kleine Bibliothek und eine Tee-Ecke die Besucher zum Verweilen anhalten. Die Verlegung des Hauptsitzes des Schweizer Heimatschutzes in die Villa wird dem Zentrum zusätzliches Gewicht verleihen.



Eine Schulklasse aus dem Quartier entdeckt im März 2010 die Villa Patumbah. Die Mädchen und Knaben nehmen staunend die Geschichte der Villa und ihres Erbauers «Fürchtgott» wahr. Sie sinnieren über den exotischen Namen «Patumbah», suchen nach den auf ihren Arbeitsblättern abgebildeten Details und versuchen sich in fernöstlicher Malerei.
(Bilder Mathias Arnold)

Besuchsbeispiele im Zentrum für Baukultur:

Eine Seniorin kommt an einem Freitagnachmittag für eine Stunde in die Villa Patumbah. Sie war oft im Park, hat die Villa aber noch nie von innen gesehen. Sie schaut sich die Ausstellung an, stöbert im Shop, kauft eine Publikation und probiert einen Tee aus Sumatra.

Eine Familie mit zwei Kindern, zwei jüngere Paare sowie vier Geschichtsstudenten besuchen die Theater-Führung am Samstagmorgen: Zwei Schauspieler führen die Gäste mit einer inszenierten Geschichte durch die Gartenanlage und in die wichtigsten Räume der Villa Patumbah. Mit viel Geschick, Witz und Interaktion mit ihrem Publikum erzählen sie das Leben des Bauherrn und geben Wissen über das Gebäude weiter.

Eine Sekundarschulklasse besucht die Sonderausstellung in der Villa Patumbah zum Thema «Industriekultur». Danach erhalten die Schüler einen iPod mit einem spannenden Hörspiel rund um einen Jungen aus einer Arbeiterfamilie. Dem Verlauf der Geschehnisse folgend erkunden sie das Quartier und erfahren Wissenswertes über Industrieobjekte wie die Mühle Tiefenbrunnen und den damaligen Arbeiteralltag.